



Heute im Lokalteil

- **Ortmühle:** Wehmütiger Abschied vom alten Trögerhaus **Seite 14**
- **Oldenburg:** Kinoplakate kamen für einen guten Zweck unter den Hammer **Seite 15**
- **Heiligenhafen:** Rasse mit Klasse bei der großen Geflügelschau **Seite 16**

Zum Sonntag

Gedenktage

VON DR. ROLAND RÖBLER,
PASTOR I. R. IN BAD SCHWARTAU

Der heutige 9. November ist in der jüngeren deutschen Geschichte ein bedeutungsvoller Tag: Revolution und Ende des Kaiserreiches 1918, Reichspogromnacht 1938, Öffnung der innerdeutschen Grenze 1989.

Das Kriegsende 1918 war für die Kirchen eher beschämend, denn sie hatten leider die Kriegsbegeisterung gefördert und wollten Gott in Schlacht und Sieg reden hören. Beim Brand jüdischer Gotteshäuser und Wohnungen haben sie geschwiegen. Erst zur Grenzöffnung und zum Ende des SED-Regimes haben sie einen maßgeblichen und positiven Beitrag geleistet – wie sie viele Jahre vorher in der Ost-Denkschrift entscheidend die Aussöhnung mit unseren polnischen Nachbarn angemaht hatten. Und vielen von uns sind noch die schweren Auseinandersetzungen um den NATO-Doppelbeschluss anfangs der 80-er Jahre in Erinnerung. Der Beitrag der Christen zur gesellschaftlichen Entwicklung, auf dessen markante Punkte hier hingewiesen wird, ist schon denkwürdig. Gegenwärtig finden sie im bürgerlichen Lager Beifall für ihre Bekenntnisse zu Ehe, Familie und Moral. Mit der Linken nehmen sie Partei für die sozial Schwachen und die armen Länder. Aber das volle christliche Programm – Sittenstrenge plus Nächstenliebe – hat so recht keinen Abnehmer im politischen Raum.

So werden die christlichen Gemeinden in einem gewissen Sinne Fremdkörper bleiben, weil sie ihr Zentrum nie vergessen dürfen: „Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils.“ Diese Worte des Apostels Paulus sollen uns als Wochenspruch durch die nächsten Tage begleiten. Unsere Kraft kommt weder aus der Vergangenheit noch aus der Zukunft, sondern aus der gegenwärtigen, im Glauben erfassten Nähe des Gottes, der uns in Christus aus Gnaden bejaht und unser Leben erfüllt. Hier haben wir uns täglich aufs Neue zu entscheiden und geistliche Erfahrungen zu machen. Wenn wir dies zusammen mit vielen anderen immer wieder wagen, werden wir auch die Kraft finden, in besonderen geschichtlichen Situationen durch erhellende Worte und mutige Taten der Gesellschaft zu dienen. Denn unser Ideal kann weder eine politisierte noch eine sektenhaft-schweigende Christenheit sein.

Polizei

Pony kollidierte mit Auto

SEREETZ – Zwei leicht verletzte Insassen in einem neuen VW Caddy, ein verletztes Island-Pony – so die Bilanz eines Verkehrsunfalls in Seretz. Der kleine Braune hatte sich bei der Führung im nahen Waldstück von seiner Reiterin losgerissen, galoppierte auf die Schulstraße und kollidierte mit dem Auto. Bis zum Abend war nicht sicher, ob das Pony überleben wird. Am Caddy entstand 9000 Euro Schaden. **cr**

Lesertelefon

Rufen Sie uns an

Für Anzeigen und Fragen rund ums Abo erreichen Sie die **Geschäftsstelle** unter **0 43 61 / 51 27 0**

Wenn es einmal nicht mit der **Zustellung** Ihrer Zeitung klappt, wählen Sie bitte **0 451 / 144 18 00**

Wenn Sie Tipps und Anregungen für die **Redaktion** haben, dann wählen Sie **0 43 61 / 51 27 10**

Wollen Sie uns eine **E-Mail** schicken, senden Sie sie bitte an diese Adresse:
Redaktion.Oldenburger@LN-Luebeck.de

Über 70 – und kein bisschen leise

Immer mehr Menschen entdecken das Alter als neuen Lebensabschnitt und suchen Herausforderungen. Beispiele gibt es auch in Ostholstein.



Dr. Beate Forsbach zeigt in ihrem Buch *Wege zum Glück im reifen Alter*. Foto: MK

Mit ihrem Buch „Leben ist mehr – Lebenskunst lernen beim Alterwerden“ will Autorin Dr. Beate Forsbach (56) Tipps geben, wie man auch oder gerade im Alter zu mehr Lebensqualität gelangt. „Wir können Langsamkeit und Ruhe zulassen und uns mehr Zeit für Spaziergänge, Musik und Kunst oder geruhsames Reisen nehmen“, heißt es darin. Die Musikpädagogin, die noch im Alter von 52 Jahren promoviert und eine Reihe pädagogischer Lehrbücher geschrieben hat, lebt mit ihrem Mann in Bamberg und auf der Insel Fehmarn. Beate Forsbach will ihre Leser ermutigen, die kleinen Glücksmomente des Alltags zu erkennen und zu genießen, nach dem Abschied aus dem Berufsleben neue Betätigungsfelder und persönliche Stärken zu finden und das Leben voller Mut, Optimismus und Liebe zu meistern. Dazu gehört auch das Lernen der Generationen von- und miteinander, der Kontakt zur jüngeren Generation ist daher unerlässlich. Gleichzeitig warnt die Autorin auch davor, Leistung, Fitness und Produktivität übertrieben in den Vordergrund zu stellen. „Man braucht mit 70 Jahren niemandem mehr etwas zu beweisen“, stellt Beate Forsbach fest, „es geht ausschließlich um das eigene Wohlbefinden.“ Anhand vieler Beispiele aus ihrem persönlichen Umfeld zeigt sie, wie man auf den richtigen Weg gelangt. – „Leben ist mehr“, Beate Forsbach, Verlag „Books on Demand“, 144 Seiten, 11,95 Euro. **mk**



Die Surf-Zwillinge Manfred (l.) und Jürgen Charchulla werden im Januar 70 und denken nicht ans Aufhören. Fotos (4): LN-ARCHIV

Karibik-Feeling hält Charchulla-Twins fit

Sie lassen sich so leicht von keinem „in die Suppe spucken“, regeln alle Widrigkeiten des täglichen Lebens auf ihre charmante, unkonventionelle Art und leben ansonsten auf Fehmarn ihren „karibischen Traum“: Die Zwillinge Manfred und Jürgen Charchul-

la werden im Januar kaum zu glaubende 70 Jahre alt. Gefei-ert wird nicht im kühlen Deutschland sondern im warmen Panama. Jeden Winter zieht es die beiden Surf-Originale nach Südamerika. Licht, Luft und Sonne brauchen sie zum Leben wie die Pflanzen

dort. „Und ab und zu natürlich einen Kuba-Libre“, gestehen sie. Es sind nicht nur ihre aus seligen Hippie-Zeiten herübergeretteten langen Haare und Bärte, die sie so jugendlich erscheinen lassen. Auch innen drin haben sich die beiden Lebenskünstler durch süd-

ländischen Stil mit „despacio“ (span.: gemächlich) oder „mañana“ (morgen) zufriedener und lebensfroh gehalten. Mit Surfmuseum, Steeldrumband, Surfschule und „Karibik-Bar“ haben sie auch in den nächsten Jahren genug um die Ohren. **mk**

Heinz Hübner: Mit 85 noch aktiver Sportler und Shanty-Sänger



Musik und Sport halten Heinz Hübner aus Burg fit. Foto: MK

Nach dem Geheimnis seiner für dieses Alter außergewöhnlichen Fitness befragt, antwortet Heinz Hübner (85), pensionierter Zollbeamter aus Burg, ohne lange zu zögern: „Meine positive Lebenseinstellung!“ Als äußerst geselliger Mensch singt er seit über 25 Jahren im Shanty-Chor Großenbrode, spielt zu Hause in seinem kleinen Tonstudio unter dem Dach auf der Heimorgel und auf dem Akkordeon und gehört der Prellball- und Altherren-Turngruppe des SV Fehmarn an. 25 Mal hat er das Sportabzeichen in Gold errungen und in früheren Jahren war er zehnmal hintereinander Sieger bei den Ostsee-Schwimmwettkämpfen als Teilnehmer über 55 Jahre. Nebenbei: Auch das hält den Geist frisch. Seit 58 Jahren ist Heinz Hübner treuer Leser der LN. **mk**

Harry Lehmann blickt mit Humor und Optimismus auf die Welt



Harry Lehmann ist ein Meister des plattdeutschen Wortes.

Er ist ein Optimist. Für Harry Lehmann ist das Glas nie halb leer, sondern immer halb voll. Der mehrfach ausgezeichnete und in diesem Jahr 85 Jahre alt gewordene Schreiber von plattdeutschen Geschichten und Anekdoten – in sechs Büchern und in zahlreichen LN-Glossen hat er bisher mit Wortwitz und Humor einen Blick auf das Leben geworfen – gehen die Einfälle nicht aus. Mit Tat- und ungebrochener Schaffenskraft füllte und füllt der Meister des plattdeutschen Wortes seit seiner Pensionierung 1988 bereits viele Seiten – übrigens nicht mit dem Stift oder auf der Schreibmaschine. Nein, natürlich gehört für den allem Neuen gegenüber aufgeschlossenen Oldenburger seit gut 20 Jahren der Computer zu seiner Ausstattung. **ll**

Gisela Kottmeier steuert Hilfstransporte nach Kaliningrad



Gisela Kottmeier engagiert sich für bedürftige Menschen.

Wenn frau mit über Achtzig mit anpackt, eine Tonne Kleidung in einen Transporter zu verladen, diesen selbst nach Kaliningrad steuert und dort wieder mit auslädt, muss die Frage erlaubt sein: Wie geht das? – Gisela Kottmeier (84), Vorsitzende der Hilfsorganisation „Brücke nach Königsberg“ (Spendenkonto 18105111, Sparkasse Holstein) erklärt das so: „Wenn ich etwas tue, was mir Freude bereitet und auch noch anderen Menschen einen Nutzen bringt, dann vergesse ich, wie es mir geht.“ Von Lobhudelei über ihre Person will die gebürtige Ostpreubin nichts wissen und verweist auf ihre Mitstreiter und die Armut in ihrem Heimatort. Das mit der Kleidung wird ihr mittlerweile zu viel, Spenden will sie aber unbedingt weiter sammeln. **tk**

„Lauf-Oldie“ Herbert Buchwald hält nichts vom Rasten



Läuft und läuft und läuft: Herbert Buchwald (84).

Nein, beweisen muss er niemandem mehr etwas. Einmal mit dem Laufen angefangen, hat Herbert Buchwald (84) die Begeisterung am Laufsport nicht mehr losgelassen. Anfang der siebziger Jahre lief Herbert Buchwald bereits den „Ur-Marathon“ in Athen. Im vergangenen Jahr stand er bei den Seniorenmeisterschaften in einem Staffellauf ganz oben auf dem Treppchen und holte die Goldmedaille. Drei- bis viermal pro Woche steigt Herbert Buchwald in seine Laufschuhe. Natürlich gehöre für ihn auch eine gesunde Ernährung und Lebensweise zur Vorbereitung auf Wettkämpfe. Während andere für Ruhe und Langsamkeit im Alter plädieren hat er einen ganz anderen Tipp für die Fitness im Alter: „Laufen.“ **tk**

Uni-Gesellschaft Fehmarn: Tibet – das Dach der Welt

BURG A. F. – Im Olympiajahr 2008 war Tibet monatelang in aller Munde. Kommende Woche steht das seit 1950 zur Volksrepublik China gehörende Land im Mittelpunkt eines Vortragsabends der Schleswig-Holsteinischen Universitäts-Gesellschaft auf Fehmarn.

Am Donnerstag, 13. November, spricht Professor Dr. Wolfgang Hasenpflug vom Geographischen Institut der Universität Kiel um 19.30 Uhr im Bürger „Senator-Thomsen-Haus“. Die Zuhörer können sich auf „Beobachtungen zu tibetischer Lebensweise und chinesischer Modernisierung“ freuen. Zum Ausklang des Abends gibt es Gelegenheit zur Diskussion mit dem Referenten.

Seit dem Einmarsch chinesischer Truppen 1950 gehört Tibet zur

Volksrepublik. Es ist für China geopolitisch und auch als Ressourcenquelle von großer Bedeutung.

Bei der Modernisierung stießen die tibetische Kultur und Religion auf wenig Verständnis, wenn auch nach den Zerstörungen der Kulturrevolution viele Klöster und Stätten neu errichtet worden sind, um der touristischen Nachfrage gerecht zu werden.

Seit 2006 die Tibetbahn bis Lhasa führt, kommen vermehrt Chinesen und Touristen auf das Dach der Welt. Der Vortrag basiert auf Beobachtungen und Bildern, die vor den Spannungen und Demonstrationen des Olympiajahrs gemacht wurden. Er rückt das ambivalente Spannungsverhältnis zwischen Tradition, Besetzung und Modernisierung in den Vordergrund. **gjs**

Berber • Handwebteppiche • Hochflorteppiche • Nepalteppiche • Designerteppiche • Orientteppiche

Teppichwochen bei KNUTZEN!

Wir verschönern unsere Teppichabteilung...
...dafür brauchen wir Platz

20%

vom 3. Nov. bis 15. Nov.

auf alle Teppiche und Brücken!*

Wir wollen, dass Sie sich wohlfühlen.
Um unsere Teppich-Abteilung mit einem ganz neuen „Farbwelt-Konzept“ zu gestalten, wird Platz benötigt. Knutzen ist entschlossen, sich von ausgewählten Artikeln bedingungslos zu trennen.

Knutzen
Schönes Wohnen

20x im Norden

*ausgenommen Sonderbestellungen und Espritteppiche

23758 Oldenburg • Am Voßberg 8 • Tel. 0 43 61 / 6 09 96